



## Luther-Tyndale-Gedächtniskirche Pfingsten 2022 (05/06/22)

Die Gegenwart des Heiligen Geistes baut die Kirche Christi auf:  
"Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit" (2. Kor 3,17)

Heute feiern wir eine der großen Taten Gottes in der Geschichte:  
Pfingsten: Die Ausgießung des Heiligen Geistes und den  
Geburtstag der heiligen christlichen Kirche. Wir erinnern uns an  
das Leben der ersten Jünger Jesu, die, vom Heiligen Geist  
bevollmächtigt, das Evangelium von Jesus Christus weit über die  
Grenzen ihrer Welt hinaus bezeugten. Die meisten von ihnen  
wurden wegen eben dieser Botschaft getötet, aber sie taten es  
freiwillig und in der Überzeugung, dass es das Richtige war.

Der Pfingsttag, der Tag, an dem der Heilige Geist Gottes über  
Menschen wie dich und mich ausgegossen wurde, erschütterte  
und veränderte die kleine Gemeinschaft der Jünger Jesu für  
immer. Er machte aus schüchternen und unscheinbaren  
Menschen mutige Zeugen, die treu die Botschaft verkündeten, die  
auch heute noch die Weltkulturen verändert und eine bessere  
Zukunft für diejenigen gestaltet, die sich auf diese Lebensweise  
einlassen.

Alles begann nach dem tragischen Ungehorsam von Adam und  
Eva und dem dadurch verursachten Chaos. Gott versprach in  
seiner Barmherzigkeit, einen Erlöser zu bringen, um die Welt zu  
retten. Das wurde an Weihnachten Wirklichkeit, als Jesus, der  
menschgewordene Gott, als einer von uns geboren wurde - das  
fleischgewordene Wort. Als Jesus kurz davor war, ans Kreuz zu  
gehen, sagte er zu seinen Jüngern: "Wenn der Beistand - der  
Heilige Geist - kommt, den ich euch vom Vater senden werde, der

Geist der Wahrheit, ... wird er von mir zeugen. Und auch ihr müsst Zeugnis geben, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen" (Joh 15,26-27).

50 Tage nach der Auferstehung Jesu, als eine kleine Gemeinschaft von Jüngern Jesu in Jerusalem das Pfingstfest feierte, bekam das Fest eine neue Bedeutung. Der Heilige Geist kam mit Macht auf die Versammelten herab, "wie ein heftiger Wind", und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen, und sie sahen etwas, das wie Feuerzungen aussah, die sich auf jeden von ihnen legten". Sie wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, damit die Botschaft von all den Fremden aus allen Nationen verstanden werden konnte (Apg 2,2ff).

An diesem Tag hielt Petrus eine eindringliche Predigt, in der er erklärte, was geschah, und sie aufforderte: "Tut Buße und lasst euch taufen ... auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden" (2,38). Etwa dreitausend Menschen wurden an diesem Tag Christen. "Sie hielten sich an die Lehre des Apostels und an die Gemeinschaft, an das Brechen des Brotes und an das Gebet" (2,42).

Die Pfingstbotschaft - die Gegenwart des Heiligen Geistes Gottes im Leben der christlichen Gemeinschaft durch Gottes Wort und durch die Gegenwart Jesu im Sakrament - gab diesen Menschen ein klares Ziel und eine klare Richtung im Leben. Von diesen bescheidenen Anfängen aus verbreitete sich die Botschaft von Jesus Christus über die ganze bekannte Welt, um Gemeinschaften zu formen und zu verändern.

Wir wissen, dass dies nicht ohne Probleme ablief, wie z. B. als das frühe gemeinsame System des Teilens der Besitztümer aller litt, als Ananias und Sapphira die Gemeinde belogen und betrogen

(Apg. 5). Bald darauf begannen die griechischen Witwen, sich darüber zu beschweren, dass sie nicht die gleiche Menge an Nahrung erhielten wie die hebräischen Witwen (Apg. 6). Für mich sind diese Kapitel faszinierend, weil sie uns lehren, dass es bei der christlichen Gemeinschaft nicht darum geht, perfekt und ohne alle möglichen Herausforderungen zu sein. Sie lehren uns, dass christliche Gemeinschaften durch ständige Reue und Versöhnung leben. Gott bringt uns voran, indem er uns hilft, unsere Unvollkommenheit und Unzulänglichkeiten anzuerkennen. Der Heilige Geist Gottes bringt uns voran, indem er uns in die Knie zwingt und uns zum Kreuz Christi führt, um Vergebung und einen täglichen Neuanfang zu erlangen. Eine christliche Gemeinde ist niemals ein perfekter Ort, aber sie ist der Ort, an dem der Geist Christi wohnt. Sie ist die Gemeinschaft der vergebenen Sünder, die vom Heiligen Geist, dem von Jesus verheißenen Ratgeber, zu einem Leben geführt werden, in dem wir uns täglich neu prüfen, ob wir noch in Christus sind.

Ist es also das Werk des Geistes, uns zu demütigen und uns ständig schuldig zu fühlen? Nein. Paulus sagt: "Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit" (2 Kor 3,17). Der Heilige Geist führt uns zum Kreuz Christi, um über sein Erlösungsoffer für uns nachzudenken, um seine Vergebung zu empfangen, um diesen Geist der Versöhnung in unsere Beziehungen und unseren Lebensstil zu bringen. Wo der Heilige Geist ist, wirkt er, um viel Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung zu bringen (Gal 5,22). Der Heilige Geist baut starke Familien, starke Gemeinden, starke Gemeinschaften auf. Wo es Sünde, Konflikte und Dysfunktionalität gibt, bringt der Heilige Geist Segen. Als die Konflikte zwischen den hebräischen und den griechischen Witwen aufbrachen, führte die Gegenwart des Heiligen Geistes, der durch die Kirche wirkte, zur Schaffung des ersten Diakonats.

Der heilige Paulus sagt: "Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit" (2. Kor. 3,17). Dr. Martin Luther sagt, wenn wir bekennen: "Ich glaube an den Heiligen Geist, an die heilige christliche Kirche, an die Gemeinschaft der Heiligen, an die Vergebung der Sünden, an die Auferstehung des Leibes und an das ewige Leben", dann bekennen wir, dass "ich nicht aus eigener Vernunft oder Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, durch seine Gaben erleuchtet, geheiligt und im wahren Glauben erhalten". Ich bekenne, dass der Heilige Geist weiterhin die ganze christliche Kirche auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet und heiligt und uns alle in Jesus in dem einen wahren Glauben bewahrt". Wir bekennen, dass "Er in dieser christlichen Kirche täglich und reichlich alle meine Sünden vergibt". Und "am Jüngsten Tag wird er mich und alle Toten auferwecken und mir und allen, die an Christus glauben, das ewige Leben geben".

Wenn wir heute Pfingsten feiern, preisen wir Gott dafür, dass er an uns gedacht hat, dass er in der Geschichte geduldig gewirkt hat, indem er Jesus geplant und uns gesandt hat, um uns zu erlösen, und dass er uns in seiner Treue Märtyrer, Missionare, Pastoren, Gemeindeleiter usw. gesandt hat, die bereit waren, ihr Leben für das Evangelium einzusetzen und ihre Zeit, ihre Schätze und ihre Talente zur Verfügung zu stellen, oft unter großen Opfern, um starke Zeugen Jesu zu sein. Wir danken Gott für unsere Mütter und Väter, für unsere Familien und Freunde, die uns liebevoll im christlichen Glauben erzogen haben.

Wir wurden in Christus frei gemacht!

Mögen wir uns in gleicher Weise entscheiden, uns jeden Tag für die Sache des Evangeliums zu engagieren. Mögen die Freude, der Friede und die Freiheit, die wir in Christus haben, weiterhin ein starkes Zeichen dafür sein, dass wir in Christus sind, dass wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind und dass wir bereit sind, ihm zu dienen.

Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, bewahre unsere Gedanken und Herzen in Christus Jesus. Amen.

Pfr. Claudio Flor  
Pfingsten 2022  
Soli Deo Gloria